

Musikalische Recycling-Kunst

Bluesduo Black Patti spielt in Calw ein Album ein / Archaischer Stil, der aus dem Süden der USA stammt

Calw. Nicht aus dem Mississippi - Delta, sondern aus München kommt das Bluesduo Black Patti - jetzt hat es in Calw ein erstaunliches Album eingespielt. Die Popszene gleicht einem Eisberg: Nur die Stars an der Spitze sind sichtbar. Der Rest, der sich in zahllose Strömungen und Stilrichtungen unterteilt, blüht für Außenstehende meist im Verborgenen. Wobei die Bandbreite von Rap und Reggae über Heavy Metal und Hardcore bis zu Funk und Soul reich.

„Vintage“ ist das Schlüsselwort für viele Subkulturen

Für viele dieser Subkulturen ist die englische Vokabel „vintage“ – altherwürdig – das Schlüsselwort. Sie träumen sich musikalisch in die Vergangenheit zurück. Stile der fünfziger Jahre und früher wie Western Swing, Rock'n' Roll oder Bluegrass werden zu neuem Leben erweckt.

Das Münchner Bluesduo Black Patti hat es in dieser Recycling-Kunst zu wahrer Meisterschaft gebracht. Peter Krause ist der erfahrenere der beiden Künstler und schon seit Jahren im Geschäft. 2005 erhielt der Sänger und Gitarrist, der auch Mundharmonika spielt, den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Ferdinand Krämer ist der Neuling des Gespanns und erst seit Kurzem Profi. Auch er singt und spielt Gitarre, doch auf der Mandoline entfaltet er seine größte Virtuosität.

Zusammen steigen die beiden tief in die Vergangenheit hinab und pflegen einen archaischen Bluesstil, wie er im tiefen Süden der USA vor dem Zweiten Weltkrieg in Mode war. Damals zogen schwarze Sänger wie Robert Johnson, Charley Patton und die

Mississippi Sheiks mit ihren Gitarren durchs Land, um an belebten Straßenecken, nach Feierabend vor Fabrikatoren oder bei Gartenfesten und Hauspartys ihre Lieder und Tanznummern zum Besten zu geben. Diese Klänge lassen Black Patti wieder auferstehen - mit viel Fingerspizengefühl und Einfühlungsvermögen.

Black Patti spielen den Delta Blues mit großer Überzeugungskraft. Da wimmern die Gitarren da heult die Mundharmonika und winselt die Mandoline und ein zweistimmiger Gesang setzt ausdrucksvolle Akzente. Der Hörer fühlt sich in die Ära der Schellackplatten zurückversetzt, was ins Bild passt, ist der Name der Band doch von einem obskuren

amerikanischen Plattenlabel entlehnt, das in den zwanziger Jahren ein paar Platten veröffentlichte und dann wieder von der Bildfläche verschwand.

Wer glaubt, dass solche Klänge nur am Mississippi entstehen können, liegt falsch: Die Aufnahmen für das Debütalbum wurden in Calw gemacht. Dort betreiben Stephan Brodbeck und Ray Baziany das Black Shack Recording Studio, das auf "vintage sounds" spezialisiert ist.

Das Equipment haben sie über Jahre zusammengetragen. Anstatt mit Computer und Digitaltechnologie zu arbeiten, wird dort mit alten

RCA - Mikrofonen, Tonbandmaschinen und Röhrenverstärkern aufgenommen. Kein Wunder, dass mit Rhythm Bomb Records aus London ein großes internationales Indie-Label anbiss. Dort erscheint "No Milk No Sugar" als CD und Vinyl-LP.

Boom hat für die Band von der Isar gerade erst begonnen

Es stehen noch viele Auftritte in Kneipen, Kulturzentren und bei Straßenfestivals - bis zu 120 im Jahr. Für die Band hat der Blues-Boom gerade erst begonnen.

